

kurz im fokus

Falsche Zahnärzte

Die spanische Polizei hat acht Ecuadorianer festgenommen, die ohne entsprechende Ausbildung als Zahnärzte gearbeitet haben. Sie behandelten in Madrider Privatwohnungen unter sehr unhygienischen Bedingungen illegale Einwanderer. Zwei der Patienten mussten den Angaben zufolge nach der Behandlung in die Notaufnahme eingeliefert werden. Wie viele Patienten die Festgenommenen behandelt haben, wurde nicht bekannt.

Deutsche gehen weniger zum Zahnarzt

Deutschlands Zahnärzte haben weniger zu tun. Wie die „BILD“-Zeitung unter Berufung auf die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung vorab berichtete, gab es im vergangenen Jahr nach der Gesundheitsreform 10,6 % weniger Zahnarztbesuche als im Vorjahr. Die Zahl der „konservierend-chirurgischen“ Behandlungsfälle wie zum Beispiel Bohren und Ziehen von Zähnen ging von 93,8 Millionen auf 83,9 Millionen zurück.

Auslandskrankenversicherung: Jahrespolicen günstiger

Für Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen, die sich gegen gesundheitliche Risiken im Ausland zusätzlich versichern möchten, empfiehlt sich meistens der Abschluss einer Jahrespolice, so das Gesundheitsmagazin „Apotheken Umschau“. Eine zwölfmonatige Auslandskrankenversicherung für alle Reisen ist schon für etwa zehn Euro zu haben. Im Reisebüro dagegen kann die Police für nur einen Monat auch das Doppelte kosten.

Gesundheitsvorsorge: Note 5

Gesundheitsvorsorge wird in Deutschland nur mangelhaft umgesetzt. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie, an der mehr als 40 führende Präventionsexperten in Deutschland mitwirkten. Im Vergleich zu anderen Industrieländern erhielt Deutschland nur die Schulnote „mangelhaft“. Als Hauptursachen für die mangelnde Prävention in Deutschland identifizierte die Studie die schlechte Koordination bestehender Programme, unzureichende gesetzliche und politische Rahmenbedingungen sowie das Fehlen einer allgemeinen „Präventionskultur“.

Festzuschüsse:

Bundesschiedsamt entscheidet über Heil- und Kostenplan

Gegen die Stimmen der Krankenkassenvertreter hat das Bundesschiedsamt für die vertragszahnärztliche Versorgung jetzt Einzelheiten der Beantragung und Abrechnung von Zahnersatz geregelt. Mit der Einführung des neuen Systems mussten auch Instrumente wie der Heil- und Kostenplan angepasst werden. Da sich die Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und die Spitzenverbände der Krankenkassen nicht einigen konnten, musste das Bundesschiedsamt als neutrale Schlichtungsinstanz entscheiden. Die KZBV hatte mit ihrem Vorschlag u.a. Anregungen und Wünsche aus der Politik aufgegriffen, mit einer umfassenden Transparenz die Vorteile des neuen Festzuschuss-Systems zu untermauern. Jürgern Federwitz, Vorsitzender der KZBV, sieht die Entscheidungen des Bundesschiedsamtes als ein Vertrauensbeweis für die erste wichtige und zukunftsfähige Strukturreform im deutschen Gesundheitswesen: „Die Regelversorgung ist sozusagen die Standardleistung der Krankenkasse.“ Die Kassen hingegen befürchten, dass diese Regelungen deutliche

Nachteile für die Patienten haben. So sei künftig eine Beratung bei der Beantragung von Zahnersatz nur noch in Einzelfällen möglich und eine routinemäßige Überprüfung der Abrechnungen sei nicht mehr gewährleistet. Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und die Krankenkassen erhalten nach dem Beschluss des Bundesschiedsamtes keine Detailinformationen von den Vertragszahnärzten über die tatsächlich mit den Versicherten abgerechneten Leistungen. Die Kassen fordern deshalb, diese für die Patienten nachteilige Entwicklung durch eine Klarstellung und Korrektur der geltenden gesetzlichen Regelungen wieder zu beheben.

ANZEIGE

The advertisement shows a stack of three books with blue and white covers. Above the books is a red banner with the text 'Liebold / Raff / Wissing'. Below the books, the title 'DER KOMMENTAR' is written in large, bold letters. The background is a dark blue gradient.

Studie:

Marketing bei Ärzten wichtig

Werbung und Marketing ist für niedergelassene Ärzte ein Thema geworden und wird sie in Zukunft noch mehr beschäftigen. Dies zeigt die repräsentative Studie „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit“ der Stiftung Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsunternehmen GfK. Über zwei Drittel der befragten Ärztinnen und Ärzte halten Werbemaßnahmen für ihre Praxis für wichtig. So haben bereits acht Prozent der befragten Ärztinnen und Ärzte ein eigenes Marketing-Budget für ihre Praxis festgelegt. Die Marketing-Instrumente richten sich dabei immer noch primär an die Patienten, die den Weg in die Praxis bereits gefunden haben: Mit Visitenkarten und ausliegendem Werbematerial wollen Ärzte ihre Patienten an die Praxis binden. Die Aktivität von Ärzten wird sich in diesem Bereich zukünftig verstärken: „Werbung wird im ärztlichen Bereich als eine Form des Praxismarketings in Zukunft deutlich an Bedeutung gewinnen“, sagen 65 Prozent der befragten Mediziner.

Unter www.stiftung-gesundheit.de/presse/start_presse.htm kann die gesamte Studie als PDF-Datei heruntergeladen werden.